

«Die Mondumlaufbahn werde ich wohl nie berechnen müssen»

Schulstart Die Sommerferien sind vorbei. Der Ernst des Lebens beginnt. Zum neuen Semester erkundigte sich die BaZ bei Baslerinnen und Baslern nach ihren prägendsten Erinnerungen aus der eigenen Schulzeit.

Der erste Schultag ist ein Meilenstein im Leben. Für die Erstklässler mit ihren Schultüten, die oft grösser sind als sie selbst. Für die angeregt plaudernden Teenager in der Oberstufe, die sich nach langen Wochen wiedersehen. Aber auch für Eltern, die bei der Einschulung des Nachwuchses mit Stolz dabei sein wollen.

Am Wochenende konnten die Schüler mit ihren Eltern die letzten Sommerferientage geniessen. Eine gute Gelegenheit, sich unter den Erwachsenen umzuhören, welche Erinnerungen sie an ihre Schulzeit haben, welche Lieblingsfächer sie hatten, was für sie im Stundenplan fehlte und welche Erlebnisse sie besonders prägten.

— **Ueli, 66, Lieblingsfach: Rechnen**

«Ich mochte eindeutig alles, was mit Zahlen zu tun hatte. Da ich nicht die Mittelschule besuchte,

hatte ich Lateinunterricht, aber Fremdsprachen lagen mir überhaupt nicht. Französisch beherrschte ich schriftlich passabel, doch ich habe kein Wort herausgebracht. Mir hat gereicht, was die Schule mir damals beibrachte. Aufpassen hätte man besser sollen: Ich habe den Knopf erst später – nach der Schulzeit – aufgemacht. Darum ging ich als Jugendlicher nicht gern zum Unterricht. In meinen Zwanzigern habe ich dann gemerkt, was



Ueli durfte als Sieger bei der Rechenstaffette stets früher nach Hause. Fotos: Cédric Straub

ich verpasst habe. Manchmal veranstaltete unser Lehrer im Unterricht Rechenstaffetten: Wer eine Reihe von Kopfrechnungsaufgaben am schnellsten löste, durfte nach Hause. Da habe ich natürlich immer gewonnen.»

— **Ramona, 33, Lieblingsfach: Zeichnen**

«Mathematik war mein absolutes Hassfach, aber das störte mich nicht gross. Die Schule hätte viel mehr unseren Englischunterricht fördern können. Zu meiner Zeit gab es das noch nicht wie heute. Jugendliche heute sind viel besser up to date. Ich finde es auch sinnvoll, dass man heutzutage einen grösseren Fokus auf Medienkenntnisse, zum Beispiel Präsentationen, setzt. Im Unterricht war ich zwar immer neugierig, doch die besten Zeiten hatten wir rund um die Schule. Es gab fast zu viele

Erlebnisse, die mir geblieben sind. Klassenlager waren immer ein Highlight. Ich war dann aber auch froh, als die Schulzeit vorbei war.»

— **Colton, 24, Lieblingsfächer: Mathe und Sport**



«Zu unseren Matches kam die ganze Schule.» Colton erinnert sich an seine High-School-Zeit.

«In meiner Primarschulzeit mochte ich vor allem Sprachen, ausser Französisch. Danach ging ich zwei Jahre auf die High School in den USA, dort fand ich

eine Leidenschaft für Zahlen. Mit Französisch stehe ich hingegen bis heute auf Kriegsfuss – ich finde es einfach keine schöne Sprache. Ich glaube, ich spreche für viele, wenn ich sage, dass ich mir ein Fach, das uns Dinge für das alltägliche Leben als Erwachsener beibringt, gewünscht hätte. Obwohl ich Mathematik mag: Die Mondumlaufbahn werde ich wohl nie berechnen müssen. Aber Rechnungen zahlen und Steuererklärungen ausfüllen schon. Wichtig war für mich immer das Zusammensein mit meinen Schulfreunden. Als uns in der Primarschule der Sporttag abgesetzt wurde, versammelte sich unser ganzer Jahrgang auf dem Pausenplatz und hat gestreikt. In Amerika spielte ich für mein High-School-Footballteam. Zu unseren Matches kam die ganze Schule und unterstützte uns. Dieses Gefühl hatte ich im

Schulsport in der Schweiz nie erlebt.»

— **Hannah, 66, Lieblingsfächer: Sprachen und Geschichte**

«Meine Schulzeit war ziemlich unspektakulär. Wir machten unsere Hausaufgaben und freuten uns auf unsere Ferien. Mir haben sämtliche Zahlenfächer nicht zugesagt – aber nicht weil ich eine Frau bin, wie manche glauben. Ich denke nicht, dass Frauen weniger zahlenaffin sind als Männer. Es hat, glaube ich, einfach etwas mit Talent zu tun. Gewünscht hätte ich mir vor allem etwas mehr Geschichte, um besser zu verstehen, was in der Welt so vor sich geht. Am besten erinnern kann ich mich an meine erste Schulreise. Wir besuchten den Zolli und fuhren mit der Fähre auf dem Rhein. Es waren einfache, aber schöne Zeiten.»

Cédric Straub